

Hoch hinaus geht es auf dem Fahrgeschäft "Frisbee". 74 Schausteller mit verschiedenen Attraktionen bieten Spaß für jedermann und erzeugen bei Nacht ein Lichterspektakel auf der Bleichwiese.

Halbzeit auf der Rummelmeile

Nach dem Wochenstart teilen Schausteller ihre Eindrücke vom größten Volksfest Thüringens

Von Victoria Augener

Rudolstadt. 13.30 Uhr: Noch sind die Buden und Fahrgeschäfte geschlossen, Rollläden versperren die Sicht zu dem bunten Gewimmel dahinter. Im Schatten genießen einige Schausteller die letzten Minuten ihres Mittagsschlafs. Das hält einige Besucher nicht davon ab, schon ihre Runden auf der Bleichwiese zu drehen. Pünktlich um 14 Uhr geht es dann los. Nicht lang dauert es, bis sich die ersten Schlangen vor den Attraktionen bilden.

Fünf Tage ist das 296. Rudolstädter Vogelschießen nun alt. Zur Halbzeit des Volksfestes sind sich die Beteiligten sicher, sagen zu können, dass das Fest

ein Erfolg ist. Nach dem verregneten Start am vergangenen Freitag ist das Wetter auf der Seite der Rudolstädter. Das freut besonders diejenigen, die mit dem Fest ihr Geld verdienen. Die Schausteller wissen, dass Regen und Sonne die Besucherzahlen entscheidend beeinflussen.

Heute sei es eigentlich schon wieder ein bisschen zu heiß, sagt Laurence Blume. Hinter der Theke im "Bella Italia" führt sein Personal einen aussichtslosen Kampf gegen Wespen, die den süßen Getränken nicht widerstehen können. Man könnte meinen, bei 30 Grad, die das Thermometer am Mittwoch anzeigt, laufe der Ausschank besonders

gut. Doch Laurence Blume weiß, dass ein Sommer wie der diesjährige Schaustellern das Geschäft vermiesen kann. Bei Hitze bleibe der Rummel oft leer.

Überraschend gut lief es dafür am Montag und Dienstag – für die Schausteller erfahrungsgemäß die am wenigsten besuchten Tage. Die angenehmen und nicht zu heißen Temperaturen lockten vor allem ältere Besucher auf die Bleichwiese, sagt Laurence Blume. Es sei der beste Dienstag seit Jahren gewesen.

Dem stimmt auch Lutz Hofmann zu, der beim Vogelschießen die Fun Street betreibt. Er war positiv überrascht über die guten Besucherzahlen zum Wochenstart und zieht auch sonst eine gute Bilanz. "Die Stimmung ist wie immer gut in Rudolstadt: keine Zwischenfälle, keine Schlägereien und mein Geschäft wird gut angenommen."

Tatsächlich vermeldete die Polizei bisher kaum Vorkommnisse. Auch die Hilfe der Sanitäter, die neben dem Festbüro für Notfälle bereitstehen, würde kaum benötigt. Sie versorgten die Besucher bisher nur wegen Insektenstichen und Unwohlsein. Für die Kollegen vom DRK ist der Dienst beim Vogelschießen eine angenehme Arbeit. Einzig, wenn sie das hohe Kettenkarussell beobachten, wird ihnen

selbst ein bisschen Bange.
Das fühlt vielleicht auch der eine oder andere Besucher in

der Menge vor dem Kettenkarussell "Around the World XXL". Dort versammelt sich stets eine kleine Menschentraube, die das Geschehen auf dem 80 Meter hohen Fahrgeschäft ehrfürchtig verfolgt. Grund zur Angst gebe es aber nicht. "Das einzige, was passieren kann, ist, dass die Gäste aussteigen und sich gleich noch ein Ticket kaufen", sagt Jean van der Beek. Der Schausteller ist aus Appeldorn in den Niederlanden angereist und ist das erste Mal beim Vogelschießen in Rudolstadt.

Wer die Aussicht aus 80 Metern Höhe nicht verpassen will, hat noch bis Sonntag Zeit. Danach ist das 296. Rudolstädter Vogelschießen Geschichte.